

Danksagung

Ein Buch verdankt sich nicht nur seiner Autorin/seinem Autor. Dieses Buch verdankt sich in ganz besonderer Weise den anderen, bestimmten anderen. Ich bedanke zuerst bei denen, ohne die es aus physischen Gründen nicht wäre: Manfred Mörtl, Oliver Langer, Frantizek Gazo, Alexandra Pagitz, Renate Arnold und Uta Kenda; ich bedanke mich weiters bei meiner Schwester Silvia Bruckner sowie bei Barbara Blovsky, Regina Hofer, Beate Hofstadler, Gunter Löger, Jutta Steininger, Krista Susman, Wolf Werdigier für Ihre Freundschaft, ihren wunderbaren, unerschrockenen Beistand und ihre Ideen; vor allem bei Cristina Beretta und Nina von Korff, die nach ihrer ungebrochenen Unterstützung in schweren Zeiten auch den Text in kluger Umsicht annotierten. Christian Herzog danke ich dafür, dass er den Text setzte und durchsah. Weiters danke ich den vielen Kolleg_innen, die in den 14 Jahren der Entstehung dieser Studien Vorarbeiten dazu mit mir diskutierten, wo immer ich diese präsentierte; genannt seien hier nur einige: Arno Böhler, Susanne Granzer, Sophie Klimis, Krassimira Kruschkova, Markus Mittmannsgruber, Elisabeth Schäfer sowie Karoline Feyertag, Ruth Anderwald, Leonhard Grond und Marina Gržinić, mit denen ich im Rahmen von Forschungsprojekten bzw. von Workshops zusammenarbeiten und Ideen zu diesem Buch diskutieren konnte; meinen Kolleg_innen vom Institut für Philosophie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU), mit denen ich einige frühe Thesen im Rahmen unseres Mittwochkolloquiums diskutierte; Rainer Winter, Hans-Herbert Köbler und Timo Storck, mit denen ich im Rahmen einer Tagung an der AAU zum Thema der Rätselhaftigkeit von *agency* zentrale Thesen dieses Buches diskutierte; schließlich Laureline Fontaine, Olivier Peiffert und Carlos Herrera, mit denen ich das letzte Kapitel im Rahmen der von ihnen organisierten Tagung zu „La constitution comme discours et comme récit“ an der Université Paris 3 Sorbonne Nouvelle diskutieren konnte.

